

<b>Zeitschrift:</b>	Sinfonia : officielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres
<b>Herausgeber:</b>	Eidgenössischer Orchesterverband
<b>Band:</b>	2 (1976)
<b>Heft:</b>	3
<b>Artikel:</b>	Einstellung der Tätigkeit
<b>Autor:</b>	Ed.M.F.
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-955696">https://doi.org/10.5169/seals-955696</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Sinfonia

No. 3  
September/Septembre 1976

6210  
2. Jahrgang neue Folge  
Deuxième année de la nouvelle édition

Offizielles Organ des Eidgenössischen  
Orchesterverbandes (EOV)

Organe officiel de la Société fédérale  
des orchestres (SFO)

Redaktion/Rédaction:  
Dr. Eduard M. Fallet, Postfach 38,  
3047 Bremgarten bei Bern

Administration:  
Jürg Nyffenegger, Brünnenstrasse 104,  
3018 Bern

## Mitteilungen des Zentralvorstandes

### 1. Rapporte der Sektionen

Die Sektionen sind höflich gebeten, bis 1. Dezember 1976 einzusenden an den *Zentralsekretär*:

Jahresbericht

Anmeldung der Veteranen für die Delegiertenversammlung 1977

an die *SUISA*:

Verzeichnis der aufgeführten Werke (falls keine Tätigkeit ausgeübt wurde, ist dies der *SUISA* ebenfalls mitzuteilen).

Durch termingerechte Pünktlichkeit erleichtern Sie allen Beteiligten die Arbeit.

### 2. Mutationen

*Austritt*: Orchesterverein Altstetten (infolge Einstellung der Tätigkeit). Wir bedauern den Austritt dieser Sektion sehr.

Sursee, 26.8.1976

Für den Zentralvorstand:  
Dr. A. Bernet, Zentralpräsident

## Dirigentenkurs 1976/77

Die Ausschreibung des Kurses hat dreizehn Anmeldungen gebracht.

Bitte ein falsches Datum zu korrigieren: 27. anstatt 28. November.

Um das Orchester für den Kurs zu komplettieren, wäre die Mitwirkung – auch teilweise – von Streichern und Bläsern, die über ein gewisses Können und Orchestererfahrung verfügen, sehr erwünscht.

*Kursort*: Zürich, Konservatorium.

*Daten*: 6., 13. und 27. November, 4. und 18. Dezember 1976, 15. und 29. Januar sowie 19. und 26. Februar 1977, jeweils von 15 bis 17 Uhr. Am 6. November 1976 findet für die Kursteilnehmer ein Einführungskurs statt *ohne* Orchester. Wer also Lust hat, im Orchester mitzuspielen, teile mir dies mit unter Angabe des Instrumentes oder der Instrumente, der Daten, an denen Sie frei sind, der genauen Adresse und der Telefonnummer. Verbindlichen Dank!

Basel, 12.8.1976

Der Kursleiter:  
Fritz Kneusslin, Kapellmeister SBV,  
Amselstrasse 43, 4059 Basel.

### Zu verkaufen

aus Liquidation

### 1 F-Waldhorn

mit Etui, in einwandfreiem Zustand. Sehr geeignet für Musikschüler. Preis Fr. 400.–.

Auskunft für Orchesterverein Uzwil:  
Telefon 073/51 56 68 (Bollinger)

## Einstellung der Tätigkeit

Laut Mitteilungen des Zentralvorstandes ist der Orchesterverein Altstetten infolge Einstellung der Tätigkeit aus dem EOV ausgetreten. Der Austritt wird vom Zentralpräsidenten sehr bedauert. Mich persönlich hat er tief betrübt; denn seit Jahrzehnten war mir der Orchesterverein Altstetten ein Begriff. Das 1914 gegründete Orchester trat dem EOV 1921 bei und war lange Zeit eine Zierde unseres Verbandes. In der Person seines Präsidenten, Gottfried Huber-Nötzli, stellte es 1933–1937 den Zentralkassier, 1937–1938 den Vizepräsidenten und 1938–1943 den Zentralpräsidenten des EOV. Mit unserem Ehrenmitglied Huber sank am 19.1.1966 auch ein gewichtiges Stück Geschichte unseres Verbandes ins Grab. In einer Typologie des Musikliebhabers stand er an ganz erster Stelle als blendendes Beispiel eines in seinem Berufe erfolgreichen Kaufmanns, der noch Musse für ein ergiebiges Musizieren findet, der für seine Orchestergemeinschaft alles tut und der darüber hinaus sich auch auf schweizerischer Ebene mit ganzer Kraft für die Förderung des Liebhabermusizierens einsetzt. Es war geradezu rührend, wie er sich freute, uns an den jährlichen Zusammenkünften des EOV, an denen er nie fehlte, die nicht nur in der Zusammenstellung, sondern auch in der graphischen Gestaltung schönen Programme seines Orchesters zu zeigen und davon zu schwärmen, wie sich der Orchesterverein Altstetten sein Konzertpublikum zu sichern versteht.

Es entzieht sich meiner Kenntnis, welches die genauen Gründe waren, welche dieses Orchester kürzlich zur Einstellung seiner Tätigkeit zwangen. In der Regel sind es ja Rekrutierungsschwierigkeiten, die leider auch in Grossstädten auftreten, ob man es wahrhaben will oder nicht. Als das Orchester seinen Ehrenpräsidenten Gottfried Huber-Nötzli, diesen einmaligen Pionier des Liebhabermusizierens, verlor, begann ihm offensichtlich der Schwung zu fehlen. Es ist oft unglaublich, wie sehr ein Verein vom Motor einer einzigen Persönlichkeit abhängt, die dem Ganzen ihren Stempel aufdrückt. Darum ganz allgemein die Feststellung: Glücklich das Orchester, welches für einen profilierten Präsidenten einen ebenso tüchtigen Nachfolger findet. Auf den Lorbeeren ausruhen kann kein Verein. Stillstand ist Rückschritt. Eine treibende Kraft muss sein, auf die sich auch der musikalische Leiter verlassen kann. Nur ein hart und zielbewusst arbeitendes Orchester kann musikalische Leistungen erbringen, welche die Musizierenden und ihre Zuhörer befriedigen. Es gibt Mittel und Wege, sich das Schreckgespenst der Einstellung der Tätigkeit vom Leibe zu halten. ED. M. F.

Dezember-Nummer  
Redaktionsschluss: 15.11.1976

Numéro de décembre  
Délai de rédaction: 15.11.1976

## Pierre Fournier 70jährig

Als Artur Rubinstein vor einem Jahr sein letztes Konzert in Zürich gab, sah ich Pierre Fournier, der ausschliesslich für diesen Anlass von seinem Wohnsitz Genf aus herangereist war, bescheiden vor dem Künstlereingang stehen und warten. Voller Ehrfurcht berichtete er mir von den unvergesslichen Stunden, die er mit Rubinstein bei gemeinsamen Konzerten und Plattenaufnahmen erleben durfte. Es war ihm ein echtes Bedürfnis gewesen, den Freund und Weggenossen noch einmal zu hören, mit ihm zu sprechen und damit seiner Verehrung und Sympathie Ausdruck zu geben.

Diese kleine Episode kennzeichnet Fourniers im Menschlichen zentriertes Künstlertum vielleicht besser, als dies wohlgesetzte Abhandlungen über die Tiefe, Reife und Schönheit seiner Deutungen je vermöchten. Fournier, in allen Metropolen der Welt als einer der grössten Cellisten unserer Zeit gefeiert, Gast aller Festspiele, umjubelter Mittelpunkt zahlloser Konzerte, hat es nie verlernt, die Prioritäten richtig zu setzen – er hat sein Wirken stets als Dienst an der Sache aufgefasst, seine Karriere nicht als Selbstzweck, sondern als hohe Verpflichtung empfunden und überall, wo er auftrat, Freude und Optimismus zu verbreiten versucht.

Im Juni 1906 in Paris geboren, dort dann auch ausgebildet und bald zum Solo-cellisten verschiedener französischer Orchester berufen, errang er sich erst relativ spät – zwischen dem 40. und dem 50. Lebensjahr – internationale Beachtung. So konnte er nach und nach (und ohne forcierte Hektik) in die anspruchsvollen Aufgaben hineinwachsen, die ihn später ganz Europa und Amerika erobern liessen. Trotz seiner Erfolge in New York, Salzburg, London und Paris verzichtete er aber nie auf die Mitwirkung bei kleineren, in bescheidenem Rahmen organisierten Veranstaltungen. In der Schweiz konzertierte er deshalb nicht nur in Luzern, Zürich, Lausanne, Bern und Montreux, sondern auch in Biel, in Thun, in Solothurn.

Über Fourniers Technik oder gar über seine umfassenden Fähigkeiten als Deuter, Gestalter und Nachschöpfer älterer und neuerer Kompositionen gibt es in der gesamten Musikwelt nur Worte des Lobes und der Dankbarkeit. Wer diesem wahrhaft grossen Instrumentalisten jedoch auch menschlich näherkommen konnte, durfte immer wieder erfahren, dass der Künstler